Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 10

Artikel: Das Rad des Schicksals : (Unerlaubte Liebe) : die Tragödie unserer

Zeit in zwei Teilen von Abel Gance

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Enounis Lednlaugo Conwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber. Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel. Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postscheckfonto VIII/1816. Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 3 10

Zahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Das Rad des Schicksals — Das Kino als Verbrecherschule — Die deutsche Filmschule in München — Szenenbilder aus "Das Rad des Schicksals" (Vild) — Die Reise nach dem Süden — Wiener Neuigkeiten — Film-Mosaik — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Das Rad des Schicksals.

(Unerlaubte Liebe.)

Die Tragödie unserer Zeit in zwei Teilen von Abel Sance. In den Hauptrossen: Séverin Mars, Gabriel de Gravone, Pierre Magnier u. Miß Ivy Close.

Borwort.

Unter den Trümmern der Eisenbahnwagen eines entgleisten Zuges entsdeckt der Lokomotivführer Sisif ein winzig kleines Wesen — ein Mädchen — das ihm die kleinen Urme hilfeslehend entgegenstreckt.

Von Mitleid ergriffen, nimmt er das kleine Mädchen, welches am Halfe eine Medaille mit den Worten "Norma-London" trägt, in sein Haus.

Einer barmherzigen Regung folgend, denn in seiner äußeren, rauhen Hülle schlägt ein gutes Herz, beschließt er, die kleine Unbekannte weiter zu behalten und mit seinem gleichaltrigen Söhnchen Elie zu erziehen, anstatt sie dem Findelhaus zu übergeben.

1. Teil: Schwarze Symphonie.

Fünfzehn Jahre später! Norma ist ein blühend schönes Mädchen geworden und Elie — den sie für ihren Bruder hält — ein starker, träumerisch veranlagter junger Mann. Während Norma die häuslichen Arbeiten verrichtet, geht Elie seinem Beruf als Seigenbauer nach, und beide würden sich glücklich fühlen, wenn sich das Wesen des Vaters nicht zu seinem Nachteil verändert hätte. Denn Sisif, der früher gutmütig, lustig und nüchtern gewesen, ergibt sich jeht dem Trunke und wird roh, mürrisch und verschlossen. Ein junger Eisenbahningenieur — Hersan — der eine tiese Neigung zu Norma gefaßt, stellt ihr einen Heiratsantrag. Sie zögert und zaudert, denn sie hat ihren Vater und ihren Bruder so lieb und fühlt sich mit ihnen so glücklich, daß sie sich nicht entschließen kann, das väterliche Haus zu verlassen.

Eines Tages erscheint der Ingenieur Hersan bei Sisif und macht ihm bittere Vorwürfe über seine veränderte Lebensweise. Nach kurzen Bedenken gesteht ihm Sisif das Geheimnis, das ihn drückt . . . er liebt Norma.

Hersan fühlt, daß sein Glück nun auf dem Spiele steht und erneuert seinen Heiratsantrag, der diesmal von Norma, nach langem Nachdenken —

angenommen wird.

Der Zufall will, daß Sisis den Zug führt, der Norma in die Stadt bringt und in seiner Verzweislung darüber, daß sie ihm für immer verloren sei, versucht er eine Eisenbahnkataskrophe herbeizuführen, die jedoch durch das rechtzeitige Eingreisen des Hilfsmechanikers verhütet wird.

Einige Zeit später findet Elie, der bei seinem Vater geblieben, das Familienbuch und entdeckt, daß Norma nicht seine richtige Schwester ist. Er stellt seinen Vater hestig zu Rede und wirst ihm vor, sein Slück ver-

nichtet zu haben, denn er liebte Norma.

Sisif schweigt und fühlt, daß das Maß seines Unglückes noch nicht voll ist. Kurze Zeit darauf erblindete er fast infolge eines, durch das Verschulden seines Heizers, verursachten Unglückes.

2. Teil: Weiße Symphonie.

Auf Grund seiner, der Eisenbahngesellschaft geleisteten Dienste, wird Sisse nicht entlassen und erhält eine Ausseherstelle an der "Mont-Blanc"Zahnraddahn. Es kommt der Sommer und unter den herbeigeeilten Touristen ist auch Sersan, der mit Norma seinen Urlaub in einem benachbarten Palacehotel verbringt. Als der Ingenieur Sisse besucht, sindet er Elie, und nun stehen beide Männer seindselig und haßerfüllt als Nebenbuhler einander gegenüber. In beider Blicken lodert der gleiche, entschlossene Wille, den anderen durch Sewalt zu beseitigen. Und als Hersan an Elie die Frage richtet, ob er eine Stelle kenne, die sich zu einem Kampf auf Leben und Tod eigne, sagt dieser ja und beide gehen fort, um den unheilvollen Zweistampf auszusechten. Die von Elie dazu ausgesuchte Stelle ist ein flacher, vorspringender Felsen über einem gähnenden Abgrund.

Der Kampf beginnt sogleich! Siegen oder sterben ist das Losungswort des fürchterlichen Ringens zwischen den gleich starken und entschlossenen Segnern.

Nach fürchterlichem harten Kampfe scheint sich das Schickfal zu Hersan's Gunsten zu entscheiden und es gelingt ihm, seinen Gegner in den Abgrund zu stoßen.

Aber Elie kann sich an einer vorspringenden Wurzel aufhalten, an der

er sich mit seinen letzten Kräften verzweifelt klammert...

In Sisis Hütte wartet Norma in banger Sorge und von bösen Ahnungen erfüllt auf die Rücksehr der beiden Männer. Auf das Todesgeheul des Wacht-hundes eilen beide hinaus und finden Sersan im Schnee liegen, obgleich sterbend, hatte er sich mit dem Aufgebot seiner letzten Kräste dis zur Hütte geschleppt und war dort zusammengebrochen.

Vor seinem Tode erfahren Sisif und Norma die Wahrheit über das

Geschehene und eilen zum Kampfplak.

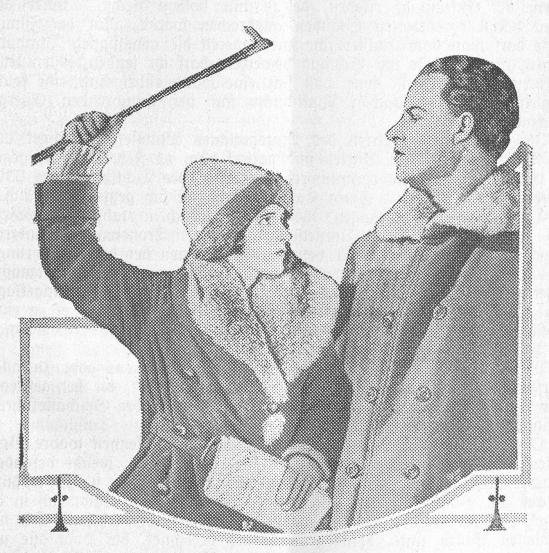
Zu spät erreichen sie den verhängnisvollen Felsen, denn der erschöpste Elie vermag sich nicht länger zu halten und als beide kommen, stürzt er eben in die gähnende Tiefe.... Dann wendet sich der Zorn Sisiss gegen Norma, die er mit den Worten fortjagt: "Nur Du bist an allem Schuld— gehe mir aus den Augen".

Und er bleibt allein mit seinem Kummer.

An Elies Namenstag will er, von seinem treuen Hunde geführt — denn er ist nun ganz blind geworden — ein Kreuz auf den Felsen tragen, wo sein unglücklicher Sohn den Tod gefunden. Jemand ist ihm aber zuvorgekommen...

und Norma, vor Gram und Dein fast unkenntlich geworden, steht schon dort und weint.

Als er am Abend, einsam und verlassen, in seine Hütte zurückgekommen, tritt Norma erschöft und schneebedeckt ein... Zuerst will er sie wegjagen, indem er behauptet, er habe das Recht, sich von den Menschen abzusondern und er brauche niemanden. Aber durch ihre Sanstmut, ihre Seduld und ihre Anhänglichkeit beschwichtigt Norma seinen Groll und sie darf bei ihm bleiben.



Alfred Lunt and Edith Roberts
in the Distinctive Picture
"BACKBONE"
Distributed by Goldwyn

Pub. 3 2-col. cut

Sissif ist nun recht alt geworden. Schon lange hat er Norma verziehen wegen dem Unglück an dem sie doch nicht schuldig ist, zumal die Vergangensheit schon so weit zurückliegt.

Am Johannistage, während Norma unten im Tale weilt, sett sich Sisis

ans Fenster, um ihre Rücktehr abzuwarten . . .

Er tühlt sich sehr schwach und merkt, daß sein Ende naht. Er lehnt sich in den Sessel zurück und in sein Schicksal ergeben verscheidet er mit ruhigem Gewissen und in Frieden mit Gott und den Menschen.